

29.11.2019

Wichtigste Argumente für und gegen die beiden Standorte des Bildungshauses Nabern

Der Ortschaftsrat Nabern und die Kindergarten- und Schulleitung haben in den vergangenen Wochen intensiv über die Vor- und Nachteile der beiden Standortvarianten diskutiert. Um Ihnen einen Eindruck der bisherigen Diskussionen zu geben, sind nachfolgend bereits genannte Argumente, ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne Wertung, gelistet:

	Variante 1 – Standort Seestraße		Variante 2 – Standort Joh.-Konz.-Weg
+	alle vier Kindergartengruppen können während der Bauphase zusammenbleiben -> Erhalt des pädagog. Konzeptes	+	Keine Absprachen Schule/Kiga über Nutzung Freiflächen notwendig
+	Neubau Kiga und Anbau Schule aus einem Guss und zeitgleiche Fertigstellung	+	Außenspielbereiche können wie bisher beibehalten werden
+	Zentraler Mehrzweckraum von beiden Gebäudeteilen gut zugänglich und als separate Räumlichkeit nutzbar, dennoch „eigenständige“ Gebäude für Kindergarten und Schule	+	Campusgelände kann in jetziger Fläche erhalten bleiben und weiterhin für Veranstaltungen wie z.B: Kinderfest genutzt werden, da bestens hierfür geeignet. Jetziger Campus kann als Spiel- und Außenfläche für Kinder und Jugendliche in der Freizeit erhalten bleiben
+	Durch L-Form der Gebäude und Begrenzung Gießnauhalle geschützte Freifläche im Innenhof. Städtebauliche Lücke wird geschlossen	+	Offener Zugang auf Freiflächen von beiden Ortsseiten her
+	Gemeinsamer Eingang unterstützt pädagogisches Konzept Bildungshaus	+	Eingänge Schule und Kindergarten sind voneinander getrennt
+	Durch Gebäudetiefe des Baukörpers natürliche Beleuchtung der Räume möglich	-	U3-Gruppe muss für Bauzeit ausgelagert werden – Mehrkosten, Mehrpersonal und Beeinflussung pädagog. Konzept
-	Durch Lage der Außenfläche des Kindergartens Störung der Schulkinder sowie des Lehrpersonals durch im Außenbereich spielende Kindergartenkinder möglich	-	Bau direkt neben bestehendem Kindergarten – hoher Lärm, viel Schmutz, erschwerter Zugang zur Baustelle
-	Die Außenfläche des Kindergartens muss laut KVJS zwingend eingezäunt werden. Dadurch wird der Schulhof und das Campusgelände „zerschnitten“. Die Wegeverbindung zwischen Schule und Gießnauhalle muss neu (um den Außenbereich Kiga herum) geführt werden	-	Schultoiletten und weitere Schulräume werden erst nachträglich gebaut
-	Wegfallende Stellplätze müssen an anderer Stelle gebaut werden – Mehrkosten.		
-	Je nach Lage der neu zu erstellenden Stellplätze erhöhter und nicht erwünschter An- und Abfahrtsverkehr in der Alten Kirchheimer Straße/Milchstraße/Joh.-Konz.-Weg		

29.11.2019

-	Von Seestraße her nur ein gemeinsamer Eingang in das Gebäude für Schul- und Kindergartenkinder, vom Joh.-Konzelmann-Weg her liegen zwei Eingänge sehr nah beieinander. Bei Schul- und Kindergartenschluss um 12:30 Uhr treffen so etwa 160 Kinder in einer Altersspanne von 2-10 Jahren aufeinander. Hinzu kommen Elternteile, die ihre Kinder abholen.		
-	Jetzige Schultoilette muss abgerissen werden. Sanitärcontainer während kompletter Bauphase im Hof notwendig		
-	Neuanlage des Schulhofs erforderlich, da er sich durch Außenspielbereich des Kindergartens verkleinert		
-	Es entsteht ein geschlossener, nicht einsehbarer Hof		
-	Ausgang zur Seestraße hin ist sehr nah an Straße		

Zusammenfassung:

Die Mehrheit des Ortschaftsrates Nabern hatte sich in der Sitzung am 2. September 2019 für die Variante 2 – Standort Johannes-Konzelmann-Weg ausgesprochen. Hierfür war unter anderem ausschlaggebend, dass sich der geplante Freispielbereich des Kindergartens bei Variante 1 in räumlicher Nähe zu den Klassenzimmern des Schulhauses, deren Fensteröffnungen alle nach Südwesten zum Schulhof hinausgehen, befindet. Der Kindergarten Nabern setzt seinen pädagogischen Schwerpunkt auf Bewegung und Natur, wodurch die Freispielflächen zu jeder Jahreszeit ausgiebig genutzt werden. Es besteht die Befürchtung, dass optische und akustische Beziehungen zwischen der Freispielfläche des Kindergartens und den Schulkindern sowie dem Lehrpersonal in den Klassenzimmern entstehen und dadurch kein störungsfreies Lernumfeld für die Schüler/innen geschaffen werden kann. Die Geräuschkulisse könnte sich negativ auf das Lernverhalten der Kinder auswirken. Zudem wurde angebracht, dass der jetzige Campus durch die Lage der zwingend zu umzäunenden Freispielfläche des Kindergartens „zerschnitten“ werde. Hierdurch müssten Wegebeziehungen zwischen Schule und Kindergarten neu definiert werden und der Campus wäre für Veranstaltungen wie das Kinderfest nicht mehr geeignet.

Dem entgegen steht die bei Variante 2 – Standort Joh.-Konz.-Weg notwendige Auslagerung der U3-Gruppe während der Bauphase, wodurch das derzeitige pädagogische Konzept nicht aufrechterhalten werden kann. Zudem wird mehr Personal benötigt und es entstehen durch die Anmietung der Räumlichkeiten im Ev. Gemeindehaus zusätzliche Kosten. Durch die Baustellennähe zum bestehenden Kindergarten besteht die Befürchtung, dass viel Lärm und Schmutz aufkommt und der Zugang zur Baustelle erschwert ist. Die derzeitige Anordnung des Mehrzweckraumes im Gebäude des Kindergartens wird von Schul- und Kindergartenleitung kritisch gesehen, da der Mehrzweckraum sowohl von Schul- als auch Kindergartenkindern genutzt werden soll, dabei aber nicht störend für den Kindergartenbetrieb sein darf.